

Pressemitteilung



Der BPhD e.V. will die Qualität der Ausbildung im Praktischen Jahr verbessern

Bundesverband der
Pharmaziestudierenden
in Deutschland e.V.

Postfach 08 04 63
10004 Berlin

presse@bphd.de
www.bphd.de

Berlin, 04.04.2017

Vergangenen Freitag, den 31. März, fand im Rahmen der Interpharm eine Pressekonferenz des BPhD e.V. gemeinsam mit dem Arbeitskreis Akademische Ausbildungsapotheke und der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft (DPhG) statt. Anlass war die Vorstellung des neuen Internetportals www.akademische-ausbildungsapotheke.de, welches durch den Arbeitskreis ins Leben gerufen und in Zusammenarbeit mit dem BPhD entstanden ist. Dieses Portal soll einen Anreiz für Apotheken bieten, damit diese sich zertifizieren lassen und die Qualität der Ausbildung im dritten Ausbildungsabschnitt gesichert wird. Außerdem können angehende Pharmazeuten im Praktikum (PhiP) mit den Suchfunktionen eine zertifizierte Apotheke für das Praktische Jahr finden, was eine Ergänzung zu den bereits etablierten vom BPhD als „empfehlenswert“ ausgezeichneten Ausbildungsapotheken ist, deren Bewertung aufgrund der Evaluation der PhiPs erfolgt.

Das Portal wurde vorgestellt von:

Friederike Zühl, Präsidentin des BPhD e.V.

Max Willie Georgi, Beauftragter für Lehre und Studium des BPhD e.V.

Prof. Dr. Dieter Steinhilber, Altpräsident der DPhG

Heike Gnekow, Arbeitskreis Akademische Ausbildungsapotheke

Holger Gnekow, Arbeitskreis Akademische Ausbildungsapotheke

Moderation: Dr. Michael Stein, Pressesprecher der DPhG

Unter den Gästen waren (u.a.) DPhG-Präsident Prof. Dr. Stefan Laufer, Dr. Jochen Pfeifer (PharmD), Dr. Sigrid Joachimsthaler vom ADEXA-Spektrum und Mathias Schneider von der UniDAZ. Des Weiteren fanden sich einige interessierte Studierende ein.

Der BPhD und der Arbeitskreis fordern mit Unterstützung der DPhG einen bundesweit einheitlichen Qualitätsstandard bei der Ausbildung von angehenden Apothekern. Die Forderung des BPhD, die Anwendung des BAK-Leitfadens verpflichtend zu machen, wurde allerdings auf dem Deutschen Apothekertag 2016 durch Antragsänderungen zu einer freiwilligen Anwendung abgemildert und verfehlte somit seinen Zweck.

Bundesverband der Pharmaziestudierenden in Deutschland BPhD e.V.

Postfach 08 04 63
10004 Berlin

Bankverbindung:
Deutsche Apotheker- und Ärztebank
IBAN: DE71300606010003608735
BIC/SWIFT: DAAEEDXXX

Das Portal listet sämtliche zertifizierten Ausbildungsapotheken Deutschlands auf, wobei sich die Zertifizierungen stark voneinander unterscheiden und verschiedene Kriterien zur Bewertung ansetzen. Diese Kriterien kann man im Portal ebenfalls einsehen. Nur die Landesapothekerkammern Baden-Württemberg, Hamburg, Hessen und Westfalen-Lippe besitzen derzeit ein Zertifizierungssystem für Ausbildungsapotheken und zeichnen akademische oder akkreditierte Apotheken bzw. Ausbildungsapotheken nach Apo-AMTS aus. Bisher sind fast 550 Apotheken durch eines dieser Zertifizierungssysteme ausgezeichnet und in dem Portal gelistet worden, während sogar schon knapp über 180 dieser Apotheken die Funktionen des Portals genutzt haben und eine selbstverfasste Beschreibung ihrer Apotheke und deren Schwerpunkte hinzugefügt haben. Somit dient das Portal als Sammelstelle für Informationen. Durch die Eigeninitiative dieser Apotheken und die Vervollständigung ihres Selbstportraits wird deutlich, dass dieses Portal von den zertifizierten Apotheken unterstützt wird.

Auf der Pressekonferenz stellte Friederike Zühl die aktuell schwankende Qualität der Ausbildung im dritten Ausbildungsabschnitt ausführlich dar. Von ca. 20.000 Apotheken in Deutschland sei eine Anzahl von nur knapp 550 zertifizierten Ausbildungsapotheken sehr gering und lasse auf fehlende Qualitätssicherung schließen.

Auch Prof. Dr. Dieter Steinhilber unterstrich, dass die Qualität der Ausbildung sehr heterogen sei, da die theoretischen Lehrinhalte häufig unzureichend auf die Praxis in der Apotheke übertragen werde. Der BAK-Leitfaden ist eine unverbindliche Liste von Regeln und Anforderungen, die aber bei der Umsetzung scheitere. Somit sei eine bundeseinheitliche Regelung notwendig, da die Ausbildung angehender Apotheker nach AAppO nicht nur Ländersache sei.

Die Funktionen und Inhalte des Portals wurden von Friederike Zühl und Heike Gnekow vorgestellt. Sie appellierten an die Apotheken, sich durch eine der oben genannten Landesapothekerkammern zertifizieren zu lassen, da dies auch möglich ist, wenn man nicht in der jeweiligen LAK Mitglied ist. Somit ist auch eine Zertifizierung durch alle vier Landesapothekerkammern zugleich durchführbar. Ein weiterer Appell ging an die Landesapothekerkammern, ein Zertifizierungssystem zu entwickeln und sich für hohe Qualitätsstandards in der Ausbildung und deren bundesweite Vereinheitlichung einzusetzen. Abschließend appellierte Friederike Zühl an die Studierenden, sich bei der Suche nach einer Ausbildungsapotheke mehr auf die Qualität der Ausbildung zu fokussieren als auf den Standort der Apotheke und sowohl die Liste der empfehlenswerten als auch das Portal der akademischen Ausbildungsapotheken zu nutzen.

Zur Entstehung des Portals www.akademische-ausbildungsapotheke.de sagte Holger Gnekow aus dem Arbeitskreis, es habe sich dabei um eine spontane Idee gehandelt, die ihm aufgrund seiner Erfahrung als Ausbilder von über 100 Pharmazeuten im Praktikum in über 30 Jahren gekommen sei. Den Studenten einen Überblick über engagierte Apotheken zu geben, sei hierbei das Hauptziel. Holger Gnekow betonte, er bedaure sehr, dass sich alle zuvor interessierten Landesapothekerkammern aufgrund der fehlenden Unterstützung der BAK zurückgezogen haben. Eine Ausbildung von PhiPs in guten Apotheken sei die beste und eindrucksvollste Möglichkeit angehenden Apothekern zu zeigen, wie spannend und vielseitig die Offizin als Arbeitsplatz sein kann.

Abschließend erörterte Max Willie Georgi das bereits bestehende Evaluationsverfahren des BPhD: die empfehlenswerten Ausbildungsapotheken. Hierbei komme es auf die Bewertung der Pharmazeuten im Praktikum an, die nach dem Praktischen Jahr ihre Apotheke oder Krankenhausapotheke evaluieren und anderen PhiPs weiterempfehlen können. Grundlage für die Bewertung ist ein Fragebogen, der zurzeit sowohl Punkte aus der Approbationsordnung zum dritten Ausbildungsabschnitt abfragt, als auch Freitext vorsieht, in dem die persönlichen Erfahrungen geschildert werden können. Ab Mai wird der Fragebogen um wichtige Punkte aus dem BAK-Leitfaden ergänzt. Hierbei stehen nicht die theoretischen Zertifizierungskriterien einer übergeordneten Kammer im Vordergrund, sondern die Bewertung und Einschätzung des Auszubildenden, wodurch es sich bei den empfehlenswerten Ausbildungsapotheken und dem Portal der akademischen Ausbildungsapotheken um zwei sich gut ergänzende Werkzeuge handele. Hierbei sehe der BPhD beide Listen als komplementär an.

Ob eine zertifizierte Ausbildungsapotheke auch vom BPhD, d.h. den PhiPs, empfohlen wird, kann ebenfalls bei der Suche nach den akademischen Ausbildungsapotheken berücksichtigt und gefiltert werden. Aktuell gibt es aber eine geringe Schnittmenge von nur 30 Apotheken, die sowohl als empfehlenswert als auch zertifiziert gelistet sind. Dies zeigt überaus deutlich die Notwendigkeit beider Bewertungsverfahren: die Bewertung des BPhD und die Zertifizierung durch die Kammern.

Dr. Jochen Pfeifer, der als einer der Gäste zur Pressekonferenz erschien, lobte das Projekt und betonte die „Macht der Studierenden“. Die Studierenden sollen durch die Wahl einer guten Ausbildungsapotheke und das Vermeiden von schlechten Apotheken ihre Macht nutzen, da sie „am Ruder“ säßen.

Dr. Sigrid Joachimsthaler des ADEXA-Spektrums erfragte die Gewichtung der tariflichen Honorierung der PhiPs bei der Bewertung. Friederike Zühl bestätigte, dass dies auch ein Kriterium sei, welches bei den empfehlenswerten Ausbildungsapotheken des BPhD e.V. abgefragt werde, jedoch erst ab Mai einen Einfluss auf die Bewertung haben wird. Holger Gnekow ergänzte, dass dies auch bei der Zertifizierung durch die Apothekerkammern Hamburg, Baden-Württemberg und Westfalen-Lippe eine Rolle spiele, betonte aber, dass das Portal nur zur Listung der Apotheken diene und nicht zu deren Bewertung.

Prof. Dr. Steinhilber der DPhG lobte beide Bewertungsverfahren von BPhD und Kammern. Er hoffe, dass hierdurch Druck auf die übrigen Kammern ausgeübt werde und diese bei der Zertifizierung nachzögen, um einen transparenten bundesweiten Standard zu gewährleisten.

Abschließend meldete sich Prof. Dr. Stefan Laufer, Präsident der DPhG, zu Wort und sprach sich für bundesweit einheitliche Standards in einem vernünftigen Rahmen aus, um die Akzeptanz der Zertifizierung durch die Apotheken zu erhöhen. Hierbei führte er als Beispiel ein Kriterium der Kammer Baden-Württemberg an, welches für die Zertifizierung einen Fachapotheker in der Ausbildungsapotheke voraussetzt. Solche Kriterien würden über das Ziel hinaus schießen, was zur Folge habe, dass bislang nur etwa 1% der baden-württembergischen Apotheken zertifiziert sei. Dabei betonte er, dass er nicht für niedrige Standards sei, sondern die Apotheken eine realistische Chance haben sollten, die Zertifizierungskriterien auch zu erfüllen.

Friederike Zühl antwortete, dass hier gemeinsam eine Regelung gefunden werden könnte, bei der aber ein Mindeststandard unabdingbar sei, um die Qualität in der Ausbildung sicherzustellen.

Auch zu lesen unter www.bphd.de.

Ansprechpartner:

Friederike Zühl, Präsidentin des BPhD e.V., president@bphd.de

Julia Lanzenrath, Beauftragte für Internet und Presse des BPhD e.V., presse@bphd.de

Mit freundlichen Grüßen,

Julia Lanzenrath

Beauftragte für Internet und Presse des BPhD e.V.
presse@bphd.de | internet@bphd.de | www.bphd.de

